

# 75 Jahre Elberfelder Hütte

2346 m

## 1928 - 2003

Sektion Elberfeld des Deutschen Alpenvereins e.V.



8 S 21  
Festschr.  
(2003)

Archiv-  
Exemplar  
nicht ausleihbar

8 S 21 Festschr. (2003)  
Archiv - Ex.  
Wir gratulieren!



Lebens-, Kranken-, Unfall-,  
Sachversicherungen

Barmenia Versicherungen  
Kronprinzenallee 12-18  
42094 Wuppertal  
Tel.: (02 02) 4 38-00

www.barmenia.de  
E-Mail: info@barmenia.de

Bibliothek  
des  
Deutschen Alpenvereins

**Barmenia**  
Versicherungen

2005 383



Zukunft schützen  
**DAV**  
Deutscher Alpenverein e.V.  
Sektion Elberfeld

1928 - 2003  
75 Jahre

**Elberfelder Hütte**  
2346 m  
erbaut im Jahre 1927 / 1928  
erweitert 1983

von der Sektion  
Elberfeld  
des D.A.V.

Nationalpark  
Hohe Tauern

# Wo Bergsteiger zu Hause sind



**Der außergewöhnliche Ausrüster  
Ein Unternehmen der YEAHI AG**

**Kennedyplatz 3  
45127 Essen**

**0201 | 1059080  
fax: 1059085**

**essen@sine.de  
www.sine.de**

**SINE - Bergsportkompetenz in NRW**

**Spezialist für Trekking und Expeditionen  
Tourenberatung  
Leihhausrüstung  
Alpines Fachwissen**

Königssteig SE Pillar (6779m), Nizpe



## Inhalt

Grußworte .....	04 - 07
75 Jahre Elberfelder Hütte, Wolfgang Arnold, Günter Zimmermann .....	08 - 11
Unser erster Sommer auf der Elberfelder Hütte, die Hüttenwirte Renate & Peter ..	12 - 13
Der Nationalpark Hohe Tauern, Günter Mussnig .....	14 - 16
Verborgene Naturschätze des Nationalparks Hohe Tauern, Günter Mussnig .....	16 - 17
Die Hütten in der Nachbarschaft, Günter Zimmermann .....	18 - 19
Heiligenblut am Großglockner - das Bergerlebnisdorf Österreichs .....	20
Skizzen aus 25 Jahren Hüttenpacht, Anneliese Rupitsch .....	22 - 25
Roter Knopf - der Hausberg, Günter Zimmermann .....	26 - 29
Der Schutz der Alpen als Aufgabe der Alpenvereine, Erwin Rothgang .....	30 - 34
Die Sektion Elberfeld des DAV, Hans-Hermann Schauerte .....	35 - 38
Ansprechpartner .....	40

## Geschäftsstelle

**Luisenstraße 108, 42103 Wuppertal, Tel.: 0202 / 303399, Fax: 0202 / 3098182**  
Leiterin: Margret Kolbe, Mitarbeit: Ulla Felder, Fritz Dupont  
e-mail: se.elberfeld@alpenverein.wtal.de, www.alpenverein.wtal.de

**Öffnungszeiten: Montags von 17:30 - 19:30 Uhr**  
Außerhalb der Geschäftszeiten steht ein Anrufbeantworter zur Verfügung

**Bibliothek: H. Jünkersfeld**  
Ausleihe während der Geschäftszeiten jeden 1. u. 3. Montag im Monat

Postscheckkonto Essen 23361-431  
Girokonto Nr. 921064 Stadtparkasse Wuppertal (BLZ 33050000)  
Konto 109157 Reiba Heiligenblut (A9844) (BLZ 39561)

## Impressum

Herausgeber: Sektion Elberfeld des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Redaktion: Michael Friedrichs, Peter Henkels, Günter Zimmermann  
Satz und Gestaltung: Michael Friedrichs  
Druck: Druckhaus Ley & Wiegandt GmbH & Co., Fichtenstraße 34-36, 42283 Wuppertal, Tel.: 0202 / 250610





## Grußwort

*des 1. Vorsitzenden der Sektion Elberfeld,  
Hans-Hermann Schauerte*

Selbstverständlich ist es für die Sektion Elberfeld ein besonderes Ereignis, eine Hochgebirgshütte nicht nur vor 75 Jahren erbaut zu haben, sondern sie heute verbessert, vergrößert und umweltgerecht betrieben zu präsentieren. Also wird das Jubiläum zum Anlass genommen, vielfältige Aktivitäten rund um die Hütte zu inszenieren.

Das alles im Kreise der Sektionsmitglieder zu begehen, wäre nicht zu beanstanden. Doch Glanz bekommen die Ereignisse erst durch die Teilnahme von Freunden, Gönnern und Helfern. Wir wissen uns eingebettet in das Netz der Hütten und Wege der Alpenvereine im Bereich der Schobergruppe, werden unterstützt von der über alles wachenden und schützenden Nationalparkverwaltung Kärnten, halten Kontakt zu der uns wohlgesonnenen Talgemeinde



Heiligenblut, finden Förderung auch im heimischen Wuppertal sowie bei unseren Patensektionen Recklinghausen und Siegburg. Denn Sie wissen, wir tun es nicht zu unserem Lobe, sondern zum Wohle des Bergsteigens in naturverbundener, nachhaltiger Form.

Allen, die mit uns feiern und uns fördern, gilt unser herzliches "Danke-schön!"

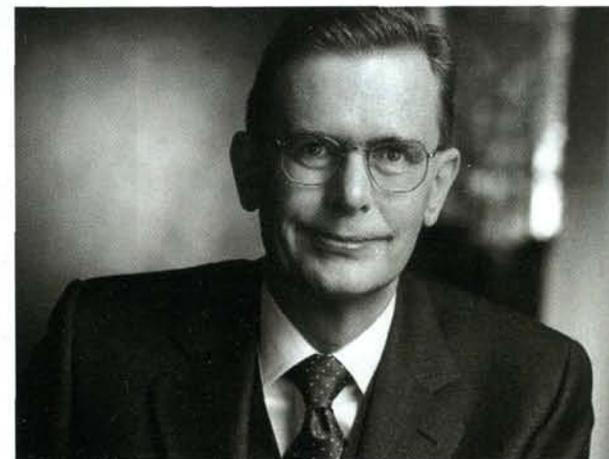
Ihr  
*Hans-Hermann Schauerte*



## Grußwort

*des Wuppertaler Oberbürgermeisters,  
Dr. Hans Kremendahl*

Seit 75 Jahren bietet die Elberfelder Hütte Wandern und Naturfreunden im Nationalpark Hohe Tauern Schutz und Unterkunft. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich in Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Wuppertal herzlich!



Dem außerordentlich großen Engagement des Vorstandes sowie der Mitglieder der Sektion Elberfeld des Deutschen Alpenvereins e.V. ist es zu verdanken, dass die Elberfelder Hütte ihre Aufgabe als Schutz- und Rastplatz auch heute noch voll erfüllen kann. Und ich freue mich sehr, dass es Ihnen auch in schweren Zeiten gelungen ist, den Bestand Ihres alpinen Schutzhauses zu gewährleisten.

Aus Anlass des 75-jährigen Jubiläums stiftet die Sektion Elberfeld des Deutschen Alpenvereins e.V. dem "Hausberg" der Elberfelder Hütte, dem "Roten Knopf", ein neues Gipfelkreuz. Es wurde in der Ausbildungswerkstatt der Wuppertaler Stadtwerke AG gefertigt und wird nach seiner Befestigung ein weithin sichtbares Zeichen in der gesamten Schober-Gruppe sein.

Allen Mitgliedern der Sektion Elberfeld des Deutschen Alpenvereins e.V. wünsche ich eine stimmungsvolle Jubiläumsfeier im Nationalpark Hohe Tauern und auch weiterhin viel Erfolg in ihrem Einsatz für "ihre" Elberfelder Hütte!

Ihr  
*Dr. Hans Kremendahl*



## Grußwort

*des Nationalparkdirektors Hohe Tauern,  
Peter Rupitsch*

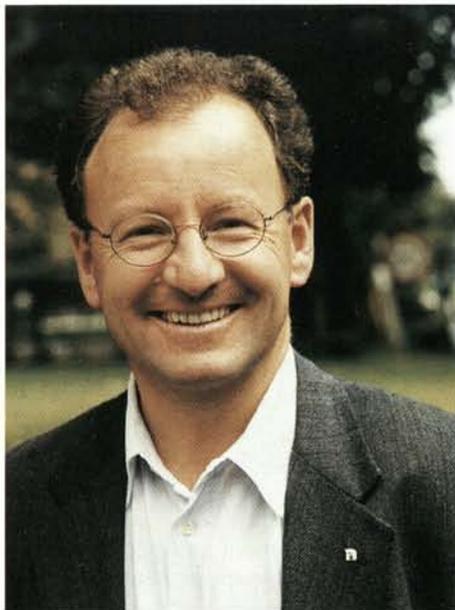
Liebe Berg- und Nationalparkfreunde!

Mit der Errichtung des Nationalparks Hohe Tauern im Jahre 1981 im Oberen Mölltal nahm die Nationalparkentwicklung in Österreich ihren Ausgang. Es waren die auf der Kärntner Seite gelegenen Teile der Glockner- und Schobergruppe mit einem Flächenausmaß von 19.500 ha, die zum ersten Nationalpark Österreichs erklärt wurden.

Vor allem die weitgehend unberührte und wenig bekannte Schobergruppe mit ihren mehr als 50 schroffen Dreitausendern stellt ein Kernstück unseres inzwischen mehr als 180.000 ha großen Nationalparks Hohe Tauern dar.

Eines der vorrangigen Ziele ist es, den Besuchern ein eindrucksvolles Naturerlebnis zu ermöglichen. Dazu bedarf es gerade im Hochgebirge einer Infrastruktur, wozu vor allem ein funktionierendes Netz an alpinen Wegen und Schutzhütten zählt.

Diesem Anspruch erfüllt die DAV Sektion Elberfeld mit ihrer im Talschluß des Gößnitztales gelegenen Hütte in sehr hohem Maße. Wenngleich die



Bewirtschaftung aufgrund der abgechiedenen Lage so manche Probleme mit sich bringen mag, für alle Naturliebhaber ist sie ein Juwel. Dass dies auch in aller Zukunft so bleiben mag, ist ihr anlässlich des 75 jährigen Jubiläums sehr zu wünschen.

Allen Funktionären und Vereinsmitgliedern sei für ihren vorbildlichen Einsatz zum Wohlergehen der Elberfelder Hütte und damit vieler Bergfreunde herzlich gedankt!

Ihr  
*Peter Rupitsch*



## Grußwort

*des Bürgermeisters der Gemeinde Heiligenblut,  
Josef Schachner*

Die Elberfelder Hütte und mit ihr die Mitglieder der Sektion Elberfeld des Deutschen Alpenvereins e. V., die Hüttenwirte und natürlich die vielen Bergwanderer und Bergsteiger, die Unterkunft, Beköstigung und Schutz in ihr suchen, sind seit nunmehr 75 Jahren mit der Gemeinde Heiligenblut verbunden. Das ist für mich Anlass, den Verantwortlichen und den Mitgliedern der Sektion herzliche Glückwünsche und ein ebenso herzliches Dankeschön zu übermitteln. Mit dem Dankeschön möchte ich auch meine Bewunderung über die Treue der Sektion zur Hütte, zu Heiligenblut und zu den Hohen Tauern mit dem einmaligen Gößnitztal zum Ausdruck bringen. Dies ist sicherlich nicht selbstverständlich, bedenkt man die finanziellen Anstrengungen und das persönliche Engagement, die erforderlich waren, um aus der Ferne die Hütte zu erhalten. Die Natur hat dies mit Lawinen, Muren und sonstigen Witterungseinflüssen oft nicht leicht gemacht.



Ich spreche im Namen aller Bürger der Gemeinde Heiligenblut und sicherlich auch im Namen aller unserer Gäste, wenn ich der Elberfelder Hütte und der Sektion Elberfeld im Deutschen Alpenverein eine möglichst sorgenfreie Zukunft wünsche.

Ihren Jubiläumsfeiern wünsche ich einen harmonischen Verlauf. Mit herzlichen Grüßen, einem Größ Gott und kräftigem Bergheil verbleibt

Ihr  
*Josef Schachner*



# 75 Jahre Elberfelder Hütte

von Wolfgang Arnold, Hüttenwart von 1993 bis 2003  
und Günter Zimmermann, Referent für Öffentlichkeitsarbeit

„Im hintersten Gößnitztal, auf schönem, breitem Alpenvereinsweg von Heiligenblut über die Wirtsbaueralm (etwa 1750 Meter) erreichbar, erbaute sich die Sektion Elberfeld im Jahre 1928 in der Elberfelder Hütte (2250 Meter) ein prächtiges Bergsteigerheim. Die Hütte bildet einen sehr glücklich

gewählten Ausgangsort für die Ersteigung des Roten Knopfes (3296 Meter), des höchsten Berges der Schobergruppe; ferner für die im Bannkreise der Hütte gelegenen Gipfel, wie Griedenkarkopf (3032 m), Böses Weibele (3118 Meter), das aber nicht gar so böse und ungebärdig ist, sondern seiner Ersteigung fast gar keine Schwierigkeiten entgegengesetzt und mit schöner Aussicht lohnt, die eindrucksvollen Klammerköpfe sowie endlich die dem ernsteren Bergsteiger vorbehaltenen Gipfel wie Ruiskogel (3096 Meter), Kristallkopf (3171 Meter) und Gr. Hornkopf (3242 Meter). Von der Lienzerhütte führt der „Elberfelder Alpenvereinsweg“ auf das Gößnitztörl (2732 m), von dem rote Wegzeichen über unschwer zu begehendes Gelände – im Anfang am linken Ufer des Gößnitzkeeses – zur Elberfelder Hütte leiten.“

Diese Beschreibung der Elberfelder Hütte von Adolf Noßberger ein Jahr nach ihrer Entstehung und Einweihung („Der Bergsteiger“, Wien, 7. Jahrgang, 15. Nov. – 1. Dez. 1929, Nummer 22/23) bedarf eigentlich keiner Hinzu-

fügung oder Korrektur, sieht man von den Höhenangaben ab und der Tatsache, dass der Hausberg, der Rote Knopf, nur der zweithöchste Berg der Schobergruppe ist. Die Vermessungstechnik hat uns im Laufe der Jahrzehnte eines Besseren belehrt.



Noch eine Reminiszenz an die Vergangenheit: Zum 50jährigen Hüttenjubiläum im Jahre 1978 schrieb Rolf Deppe, der damalige Vorsitzende und heutige Ehrenvorsitzende der Sektion Elberfeld, einen besinnlichen Aufsatz über die Hütte unter dem Titel „Ungeleibtes Erbe oder Kleinod“, in dem er die ambivalenten Gefühle beschrieb, die die Verantwortlichen und die Mitglieder der Sektion umtrieben. Die Erhaltung und ihr Betrieb bereiten Sorgen. „Gleichwohl oder gerade deshalb hat die Elberfelder Hütte eine Feier verdient.“ So Rolf Deppe. Und so kommt er denn am Schluss seiner Betrachtungen zu folgenden Feststellungen:



„Bis heute haben die Anstrengungen der Sektion ausgereicht, die Elberfelder Hütte nicht nur zu erhalten, sondern laufend zu verbessern.....Wir haben Gründe, optimistisch zu sein. Unsere Elberfelder Hütte konnte ihre Eigenart als Bergsteigerheim bewahren. Die unberührte Schönheit des Schobergebiets ist unbestritten. Wenn Hütte und Landschaft trotzdem immer noch relativ einsam sind, dann wohl in erster Linie, weil auch die meisten Bergsteiger dem Strom der Massen folgen und Modetouren vorziehen. Von Heiligenblut steigt man eben lieber auf den Großglockner als auf Hochschober, Petzeck oder Roter Knopf. Sollten wir aber wirklich die Einsamkeit als Nachteil ansehen? In einer Zeit, in der Bergsteiger mehr und mehr vom „Ausverkauf der Alpen“ reden, sollten wir dankbar sein, dass wir jetzt und wohl noch in Zukunft ein Kleinod, das Ruhe und Unberührtheit verheißt, besitzen.“

Dem ist nichts hinzuzufügen als die Bekräftigung des Wunsches für die Zukunft: Es soll ein Kleinod bleiben, das Ruhe und Unberührtheit verheißt, und zwar auch dann, wenn die Erschließung des Gößnitztales durch den



begonnenen Wegebau dies gefährdet. Die Mitglieder der Sektion stehen zu „ihrer“ Elberfelder Hütte, auch wenn dies von Seufzern des Schatzmeisters begleitet wird.

Einige Daten, Namen und Begebenheiten sind nun an dieser Stelle unerlässlich, damit der Chronistenpflicht Genüge getan wird.

Schon im August 1914 sollte mit dem Bau der Hütte begonnen werden, oben auf der Gößnitzscharte. Der erste Weltkrieg verhinderte dies. Das schöne Geld, 30.000 Reichsmark hatte die Sektion für eine Hütte gespart, ging in der Inflation futsch. Aber Beharrlichkeit war angesagt: 1927 wurde der Grundstein zur heutigen Elberfelder Hütte gelegt, jetzt unterhalb der Gößnitzscharte und des Gößnitzkeeses. **Am 8. August 1928 war es dann soweit, die Elberfelder Hütte wurde eingeweiht.**

In den Folgejahren entwickelte sich die Hütte zu einem zentralen Stützpunkt für die Bergsteiger in der Schobergruppe. Seltener für die Bergsteiger und Mitglieder der Sektion Elberfeld: 1000 km sind eine weite Anreise, und die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse waren auch nicht dazu ange-  
tan, solch weite Reise zu unternehmen. Der zweite Weltkrieg setzte dem Betrieb der Hütte ohnehin ein Ende; ab 1943 war sie geschlossen.

Dem Österreichischen Alpenverein, hier insbesondere Herrn Hofrat Prof. Busch aus Innsbruck, ist es zu verdanken, dass die Hütten des Deutschen Alpenvereins in den österreichischen Alpen



erhalten blieben. So auch die Elberfelder Hütte, der sich ab 1947 die Sektion Judenburg annahm. Die Hütte, mehrere Male aufgebrochen und ausgeraubt, war in einem schlechten Zustand. Die Bergfreunde aus Judenburg, ganz besonders ihr Hüttenwart S. Panhans, haben ganze Arbeit geleistet und die Hütte Anfang der fünfziger Jahre wieder in Betrieb genommen. Hier ist noch heute ein herzliches Dankeschön angebracht.

1955 war es dann so weit: Die Elberfelder Hütte wird wieder von der Sektion Elberfeld bewirtschaftet und 1956 geht sie auch wieder in das Eigentum der Sektion über. So ist's bis heute geblieben.

Die wechselvolle Geschichte der Elberfelder Hütte hatte stets eine positive Ausrichtung, insbesondere, nachdem die Auswirkungen des zweiten Weltkrieges überwunden waren und ein kontinuierlicher Betrieb gewährleistet war. Zweimal hat die Natur eine etwas weniger positive Hüttengeschichte geschrieben: Im Frühjahr 1975 hat eine Lawine das Generatorenhaus und Teile



der Hütte zerstört, 1997 hat eine Mure das Tiroler Wehr, Teil der Kraftwerksanlage, zerstört.



Solche Unglücke haben auch einen positiven Aspekt. Die Sektion hat ihre Kräfte gesammelt und die Hütte nicht nur wieder instandgesetzt, sondern im Jahre 1983 ausgebaut: Sie bekam einen Lawinenschutz, drei neue Gasträume (sehr gemütlich!) und großzügige Sanitärräume für Damen und Herren mit Warmwasserversorgung (!). Dazu kam, um dem Umwelt-

schutz gerecht zu werden, eine biologische Drei-Kammer-Kläranlage. 1993 wurde die Turbine der Wasserkraftanlage generalüberholt. Diese Kraftakte, sie erforderten Geld und Engagement, waren nur mit Hilfe und Unterstützung unseres Hüttenwirtes Adolf Rupitsch und vieler Freunde aus dem Mölltal möglich. Außerdem wäre es ohne die finanziellen Hilfen des Landes Kärnten, der Stadt Wuppertal und des Deutschen Alpenvereins nicht machbar gewesen.

Der Lohn für das nachhaltige Bewirtschaften der Elberfelder Hütte wurde der Sektion durch die Verleihung des Umweltsiegels des Deutschen Alpenvereins im Jahre 2000 zuteil.

Die Anerkennung der Bergsteiger und –wanderer, sie sind unsere Gäste, ist der nachhaltigste Lohn für die Bemühungen der Sektion. Seit den Anfängen in den Jahren 1928 bis zu Beginn des Krieges 1939, damals waren es jährlich



rund 500 Übernachtungen, ist die Gästezahl stetig gestiegen. Heute zählen wir jährlich über 1000 Übernachtungen, Tagesgäste, die die Schönheit des Gößnitztales und die Schönheit und Ruhe der herben Landschaft um die Hütte kennen lernen wollen, kommen in immer größerer Zahl.

Vielen Menschen ist zu danken dafür, dass es die Elberfelder Hütte (noch) gibt, sie in einem sehr guten Zustand erhalten wird und wir für ihre Zukunft optimistisch sind – so wie es Rolf Deppe schon zum 50jährigen Jubiläum ausgedrückt hat. Einige Namen stehen für die vielen Menschen; sie standen oder stehen an vorderster Front.

#### Die Hüttenwarte:

F. Welfonder  
S. Panhans (Sektion Judenburg)  
H. Loges  
R. Deppe  
O. Hohenester

D. Schöll  
W. Arnold  
A. Montag

#### Die Hüttenpächter (-wirte):

Familie Granitzer  
Familie Jersche  
S. Brandstätter  
D. Langhans  
H. W. Leckebusch  
A. Rupitsch  
Renate Schwarzkogler &  
Peter Schernthaner

Die Sektion Elberfeld möchte für 75 Jahre Elberfelder Hütte ein sichtbares Zeichen des Dankes setzen: Ein neues Gipfelkreuz für den Hausberg, den Roten Knopf! Für die nächsten 25 Jahre Elberfelder Hütte und Gipfelkreuz Roter Knopf möge wahr werden, was im Alten Testament, Ps. 72,3, steht:

**Lass die Berge Frieden bringen  
für das Volk !**

*aus Freude  
am Sehen...*

**OPTIC**

**ROMANSKI**

**Ihr Sehen beim Sport ?  
Wir beraten Sie !**

[www.optic-romanski.de](http://www.optic-romanski.de)

42277 Wuppertal · Barmen, Wichlinghauser Str. 99  
Kostenfreie Service-Nummer: Tel. 08 00 / 7 66 26 75



# Unser erster Sommer

## auf der Elberfelder-Hütte

von Renate Schwarzkogler und Peter Schernthaner, Elberfelder Hüttenwirte

Kurz nach Pfingsten 2002 hatten wir zusammen mit unserem Vorgänger Adolf Rupitsch unsere erste Einführung auf der Elberfelder-Hütte. Beim Aufstieg hatten wir herrliches Wetter, die Murmeltiere piffen um die Wette - es hat sich schnell herumgesprochen, dass die Saison wieder losgeht. Da der Schnee schon fast weg war, hat uns der Adi auch gleich geholfen, die Brücke aufzustellen - und die erste Arbeit war getan. Dank der netten Aufnahme durch die Leute in Heiligenblut haben sich die Vorarbeiten recht unkompliziert gestaltet.

Mitte Juni sind wir - unsere Rucksäcke schwer bepackt - mitsamt unseren zwei Alaskan-Huskies Floyd und Spike aufgestiegen. Etwas aufgeregt, näherten wir uns im wahrsten Sinne des Wortes "schrittweise" unserer neuen Aufgabe. Es vergingen einige Tage in denen umgestellt, umgeräumt und inspiziert wurde - bis wir schließlich feststellten - so passt's. Jetzt können wir anfangen. Die Hubschrauberversorgung erfolgte auch bei schönstem Wetter und verlief ohne Probleme.

In den ersten zwei Wochen fühlten wir uns selber fast noch als "Urlauber". Es



war wunderschönes, warmes Wetter, wir hatten noch wenige Gäste und konnten so die Zeit für ausgedehnte Erkundungs-Wanderungen nutzen. Am Abend saßen wir meistens auf den großen, von den Gletschern abgeflachten Steinen, die sich am Tag aufgeheizt hatten, und genossen unsere neue Arbeitsstätte. Obwohl es für uns ungewohnt war, ohne ein richtiges Herdfeuer zu kochen, ging uns die Arbeit alsbald leicht von der Hand. Das Brot ließ sich auch im Gasherd sehr gut backen.

Damit uns nicht langweilig wurde, dachte sich das Wetter ab und zu eine kleine Überraschung in Form von überaus kräftigen Regenfällen aus. Das



Kraftwerk wurde sozusagen Peters Lieblingskind. Eines schönen Tages, als die Hütte das erste Mal ziemlich voll war, - mitten unter den Vorbereitungen für das Abendessen - hatten wir für diesen Sommer unsere "Feuerprobe" zu bestehen. Ein Gewitter war so arg, dass der Bach, der normalerweise das Kraftwerk versorgte, sein Bett verließ und sich einen neuen Weg suchte. Peter war bereits nach-

schauen gegangen, und als die Nachricht das Gastzimmer erreichte, war sowieso nicht mehr an Essen zu denken. Fast alle Gäste sind zur Tür hinausgestürmt, haben Schaufeln und Krampen ausgefasst, und eilten hinaus ins Nasse um zu helfen. Nach bestandem Abenteuer war es schließlich umso gemütlicher, und so mancher wird die aufregende Geschichte bei einem Hüttenabend weitererzählen können.

Im Laufe des Sommers sind noch einige Geschichten entstanden, ...aber dafür reicht der Platz nicht aus.

Es bleibt uns nur noch übrig, uns bei den vielen netten Wanderern, die sich im Laufe des Sommers in der Hütte eingefunden haben, zu bedanken - sie haben zu unserem positiven Start auf der Elberfelder-Hütte beigetragen. Wir freuen uns schon wieder auf die neue Saison - mit vielen Gästen und neuen Geschichten und mit einem nagelneuen Gipfelkreuz am Roten Knopf.



Liebe Bergsteigergrüße aus Österreich  
renate & peter



# Der Nationalpark Hohe Tauern

## und die Elberfelder Hütte

Ein Beitrag von: Mag. Günter Mussnig, Nationalparkverwaltung Kärnten  
Fachl. Beratung: a.o. Univ. prof. Dr. Karl Krainer, Universität Innsbruck

Die Hohen Tauern sind eine der schönsten und beeindruckendsten Hochgebirgslandschaften der Erde. 1981 konnte nach intensivem Ringen der Nationalpark Hohe Tauern in Kärnten gegründet werden. 1983 folgte Salzburg und 1991 Tirol. Somit ist der Nationalpark Hohe Tauern heute mit einer Gesamtfläche von ca. 1800 km<sup>2</sup> das größte Schutzgebiet Österreichs und der Alpen.

Und im wahrsten Sinne des Wortes "mitten drinnen" steht am Talschluss des einzigartigen Gößnitztales die Elberfelder Hütte. Umrahmt von einer ebenso ursprünglichen wie grandiosen Hochgebirgslandschaft hat sich die Hütte nicht nur wegen des unlängst

erlangten Umweltdiploms zu einer wahren "Vorzeigehütte" im Nationalpark entwickelt. Ein weiterer Baustein hierzu wird die Nationalparkinformation sein, die pünktlich zum Jubiläumssommer 2003 installiert wird. Aus diesem Informationsmodul präsentieren wir an dieser Stelle erstmals das neue digitale Panorama vom Talschluss des Gößnitztales mit den lohnendsten Bergtouren im Umfeld der Hütte. Sozusagen als Animo die Elberfelder Hütte und die Schobergruppe so bald als möglich zu besuchen! Und wir präsentieren Ihnen die wohl verborgensten Naturphänomene des Nationalparks: die Blockgletscher, von denen zwei der schönsten im unmittelbaren Umfeld der Elberfelder Hütte zu finden sind!

### Infobox:

Nationalpark Hohe Tauern - Kärnten  
Alte Schmelz  
A-9843 Großkirchheim  
Tel. +43/(0)4825/6161-0  
Fax +43/(0)4825/6161-16  
E-mail: info@hohetauern.at

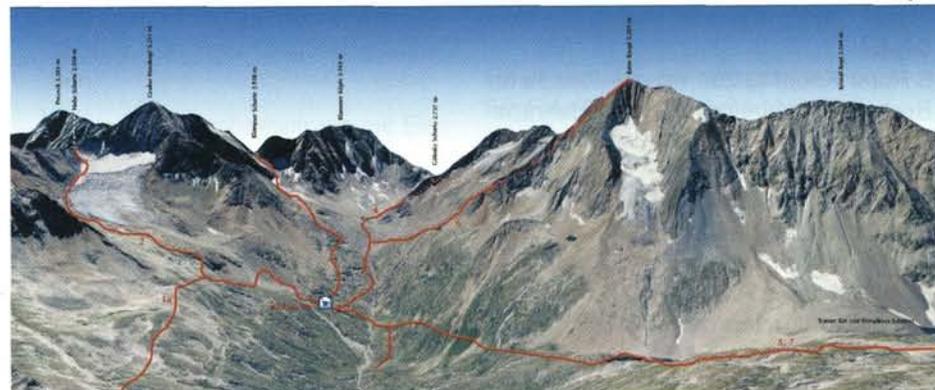
NOTRUF  
POLIZEI 133  
RETTUNG 144  
BERGRETTUNG 140

### Alpenwetter

Gesamtes Alpenwetter:  
Tel. 0900-911566-80  
Regionales Alpenwetter:  
Tel. 0900-911566-81  
Ostalpenwetter:  
Tel. 0900-911566-82

### Karten

Alpenvereinskarte Nr. 41,  
Maßstab 1:25.000  
Freytag & Berndt Wanderkarte Nr. 181,  
Maßstab 1:50.000  
Österreich Karte (ÖK) Nr. 179,  
Maßstab 1:50.000



Bergtouren im Umkreis der Elberfelder Hütte

### Zustiege:

1 Zustieg von Heiligenblut (Parkplatz Retschitzbrücke, Ortsteil Winkl) über das Gößnitztal (Wegnummer: 915) ; 5 Stunden

1a Wie Zustieg 1, ab Wirtsbauer Alm östlich abzweigend auf Weg Nr. 920 über den Langtalseenweg; außerordentlich schön! 6 Stunden

### Übergänge:

2 Hornscharte (2.958 m) zur Adolf Noßberger Hütte; hochalpin, teilweise versicherter Übergang; kurze Gletscherberührung, auf Ostseite sehr steil; 3 1/2 Stunden

3 Klammerscharte (2.930m) zur Adolf Noßberger Hütte; hochalpin, gletscherbedeckter Übergang, teilweise versichert; 3 1/2 Stunden

ACHTUNG: da sowohl die Horn- als auch Klammerscharte alpinistisch anspruchsvolle Übergänge bilden, erkundigen sie sich beim Hüttenwirt nach den Verhältnissen und welche Scharte zu bevorzugen ist!

4 Gößnitz Scharte (2.737 m) zur Lienzer Hütte; hochalpin, jedoch bei guten Verhältnissen wenig schwieriger Übergang; 3 Stunden

5 Kesselkees Sattel (2.926 m) zur Glorier Hütte; direkt auf Sattel: Gernot Röhr Biwakschachtel; hochalpin, bei guten Verhältnissen jedoch nur mäßig schwieriger Übergang; 4 - 5 Stunden



**Gipfel:**

6 Roter Knopf (3.281 m); zweithöchster Berg der Schobergruppe; für erfahrene Bergsteiger bei guten Verhältnissen wenig schwierig; im Gipfelbereich leichte Kletterei (I); Achtung bei Hartschnee und Vereisung! 3 Stunden

7 Böses Weibl (3.121 m); herrlicher Aussichtsgipfel; über den Kesselkees Sattel (siehe Tourentipp Nr.5); bei guten Verhältnissen wenig schwierig.



## Verborgene Naturschätze des Nationalparks Hohe Tauern:

### Die Blockgletscher im Umfeld der Elberfelder Hütte

Ein Beitrag von: Mag. Günter Mussnig, Nationalparkverwaltung Kärnten  
 Fachl. Beratung: a.o. Univ. prof. Dr. Karl Krainer, Universität Innsbruck

**Zeugen der letzten Eiszeit**

Während der letzten Eiszeit (Würmeiszeit) war das gesamte Gößnitz Tal von mächtigem Gletschereis ausgefüllt, nur die höchsten Gipfel haben als Inselberge aus dem Eispanzer herausgeragt. Gerade rund um die Elberfelder Hütte finden sich heute besonders eindrucksvolle Spuren dieser ehemaligen Vereisung: vom Gletschereis geformten Felsrücken mit zahlreichen Gletscherschrammen. Weitere Zeugen sind aber auch die drei wunderschön gelegenen Karseen auf der östlichen Talseite (Vordersee, Mittlerer und Hinterer

Langtal See; siehe Tourenvorschlag 1a).

**Blockgletscher - verborgene Naturphänomene**

Zu den interessantesten landschaftlichen Erscheinungsformen des Gößnitz Tales und der gesamten Schobergruppe zählen die zahlreichen Blockgletscher. Blockgletscher, das sind:

- lappen- bis zungenförmige Körper aus gefrorenem Lockermaterial, die zu einem beträchtlichen Prozentsatz mit Eis durchmischt sind,



- sich durch ihre Oberflächenform deutlich von ihrer Umgebung abheben,
- wegen der Durchmischung mit Eis langsam hangabwärts bewegen
- und sich meist aus abschmelzenden, schuttbedeckten Gletschern bilden.

**Der Blockgletscher im Hinteren Langtal Kar**

Im Hinteren Langtal Kar befindet sich der größte und eindrucksvollste aktive Blockgletscher des Gößnitz Tales. Dieser Blockgletscher ist etwas mehr als 600 m lang, er endet in Form einer sehr steilen und äußerst aktiven Stirn in einer Seehöhe von 2.480 m oberhalb des Hinteren Langtal Sees, übrigens sehr gut vom Wandertipp 1a zu sehen. (siehe rechtes Foto).

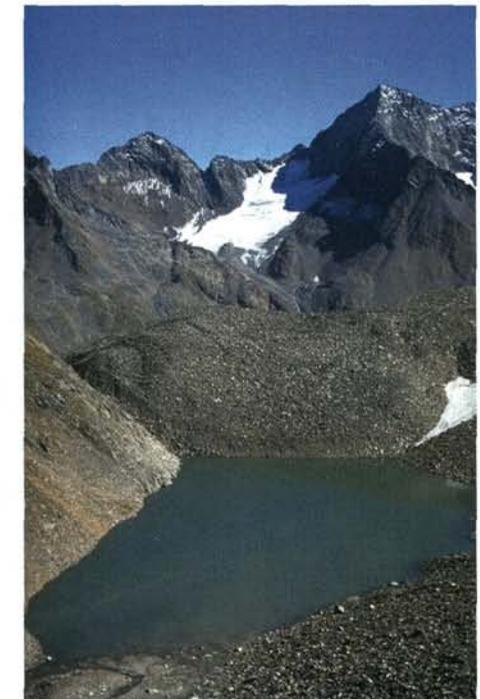
Es ist ein typischer zungenförmiger Blockgletscher mit ausgeprägten Rücken und Mulden (längs- und quergerichtet) auf seiner Oberfläche, der sich aus der schuttbedeckten Zunge eines Kargletschers entwickelt hat.

**Der Blockgletscher im Tramerkar**

Ein ebenfalls sehr interessanter lappenförmiger Blockgletscher befindet sich im Tramerkar. Vor allem vom Steig zum Kesselkeessattel (siehe Wandertipp 5!) hat man einen eindrucksvollen

Blick auf diesen Blockgletscher.

Er ist nach Norden ausgerichtet und liegt am Fuße der steilen Nordwand der Hohen Scharte und des Kristall Kopfes. Dieser leicht aktive Blockgletscher ist ca. 450 m lang und maximal 350 m breit. Da dieser Blockgletscher vom nördlichen Gegenhang des Tramerkares am weiteren Vorrücken behindert wird, kann er sich nur mehr nach Westen, zum Tramerkar See, sowie nach Osten vorbewegen. So hat dieser Blockgletscher gleich drei Stirnseiten, deren markanteste die nördliche ist, die auf ca. 2.600m endet. Die westliche Stirn reicht bis zum Ostufer des Tramerkar Sees, so dass der Eindruck entsteht, der Blockgletscher würde zum Rückstau des Sees führen.



Der Blockgletscher und Karsee im Tramer Kar



## Die Hütten in der Nachbarschaft

### der Elberfelder Hütte

von Günter Zimmermann

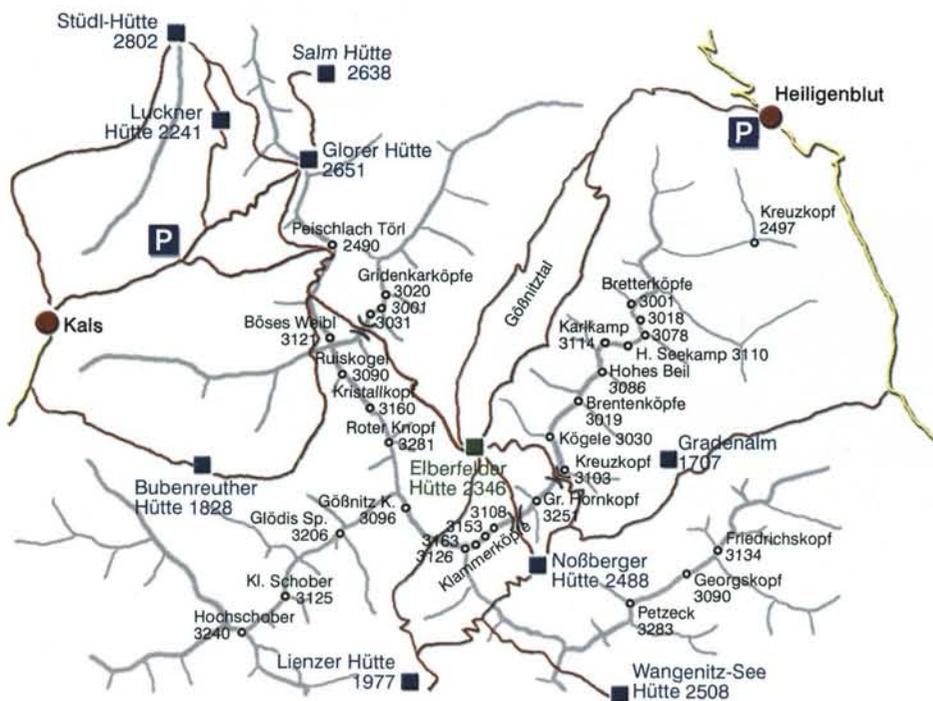
#### Die Nachbarn im Süden

Dem Wiener Höhenweg folgend, über die Hornscharte (2958 m) gelangt man in 3 ½ Stunden zur **Adolf-Noßberger-Hütte** (2488 m). Ein weiterer Weg führt über die Klammerscharte (2930 m), beides hochalpine Wege, teilweise über Gletscher und sehr steil. Die Adolf-Noßberger-Hütte ist von Ende Juni bis Ende September geöffnet. Tel. 0663 / 841835

Die **Wangenitzseehütte** (2508 m) erreicht man über die Adolf-Noßberger-

Hütte, von dort in 4 Stunden auf einem nicht ganz leichten Weg über Niedere Gradenscharte (2796 m) und Kreuzseeschartel. Ein etwas kürzerer Weg führt über den Holländer Weg. Die Hütte ist von Mitte Juni bis Mitte September geöffnet. Tel. 04826 / 229

Der Elberfelder Weg führt über Gößnitzkees und Gößnitzscharte (2737 m) zur **Lienzer Hütte** (1977 m). Eine schöne Wanderung über 3 Stunden. Von Mitte Juni bis Ende September ist die Hütte geöffnet. Tel. 0663 / 58452



Eine **Hütten-Rundwanderung** von der Elberfelder Hütte über die Adolf-Noßberger-Hütte, Wangenitzseehütte und Lienzer Hütte zurück zur Elberfelder Hütte bietet sich an (umgekehrt geht's natürlich auch). Von den einzelnen Hütten gibt es **Aufstiege zu den vielen Dreitausendern**, z. B. von der Elberfelder Hütte auf den zweithöchsten Berg der Schobergruppe, den **Roten Knopf** (3281 m), von der Adolf-Noßberger-Hütte oder der Wangenitzseehütte auf den **Petzeck**, mit 3283 m der höchste Berg der Schobergruppe, oder von der Lienzer Hütte über den Franz-Keil-Weg zum **Hochschober** (3240 m).

#### Die Nachbarn im Norden

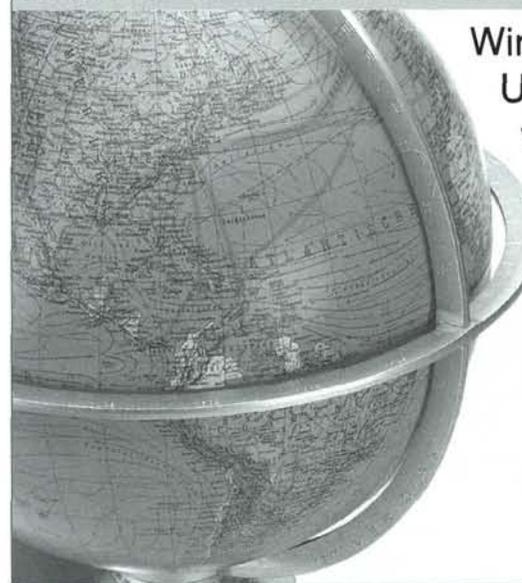
Sie gehören wohl nicht mehr zur Scho-

bergruppe, zählen aber zu den Nachbarn der Elberfelder Hütte: die **Glorerhütte** (2651 m) und die **Salmhütte** (2638 m). Ihr Einzugsgebiet ist die Glocknergruppe. Sie erreicht man über den Wiener Höhenweg, den Kesselkeessattel (2926 m), mit einem lohnenden Abstecher auf's Böse Weibl (3121 m), und das Peischlach Törl (2490 m) in 6 ½ bis 7 Stunden. Beide Hütten sind von Ende Juni bis Ende September geöffnet.

Glorerhütte Tel. 0663 / 59210, Salmhütte Tel. 04824 / 2089.

Von beiden Hütten gibt es Abstiege nach **Kals** bzw. **Heiligenblut**. Die **Hütten rund um den Großglockner** und natürlich der **Großglockner** selbst sind die lohnenden Ziele von Glorer- und Salmhütte.

## IHR URLAUB BEGINNT BEI UNS!



Wir haben uns vergrößert!  
Unser Angebot an hochwertiger Reiseliteratur, Globen und Atlanten präsentiert sich nun auf über 130 m<sup>2</sup>.  
Sehen Sie selbst, es lohnt sich garantiert!

BUCHHANDLUNG  
**BAEDEKER**  
LAND & KARTE

Friedrich-Ebert-Str. 31 · 42103 Wuppertal · Tel.: 0202/305011/12  
[www.baedeker-buecher.de](http://www.baedeker-buecher.de)



# Heiligenblut am Großglockner

## das Bergerlebnisdorf Österreichs

Die Traumstraße der Alpen, die Großglockner Hochalpenstraße, führt Sie zu uns. Es sind die einfachen Dinge, die hier zählen. Die Blumen am Wegrand, der Bach, die Wanderwege über die Almen, die Bauern bei der Arbeit. Echtes ländliches Leben in einer seit Jahrhunderten kultivierten Landschaft, die dennoch nichts von ihrer Ursprünglichkeit verloren hat.

Hier bedeutet Erlebnis Erholung. Zurückfinden zur Natur im Nationalpark Hohe Tauern, aber ohne Verzicht auf Bequemlichkeit und Komfort.

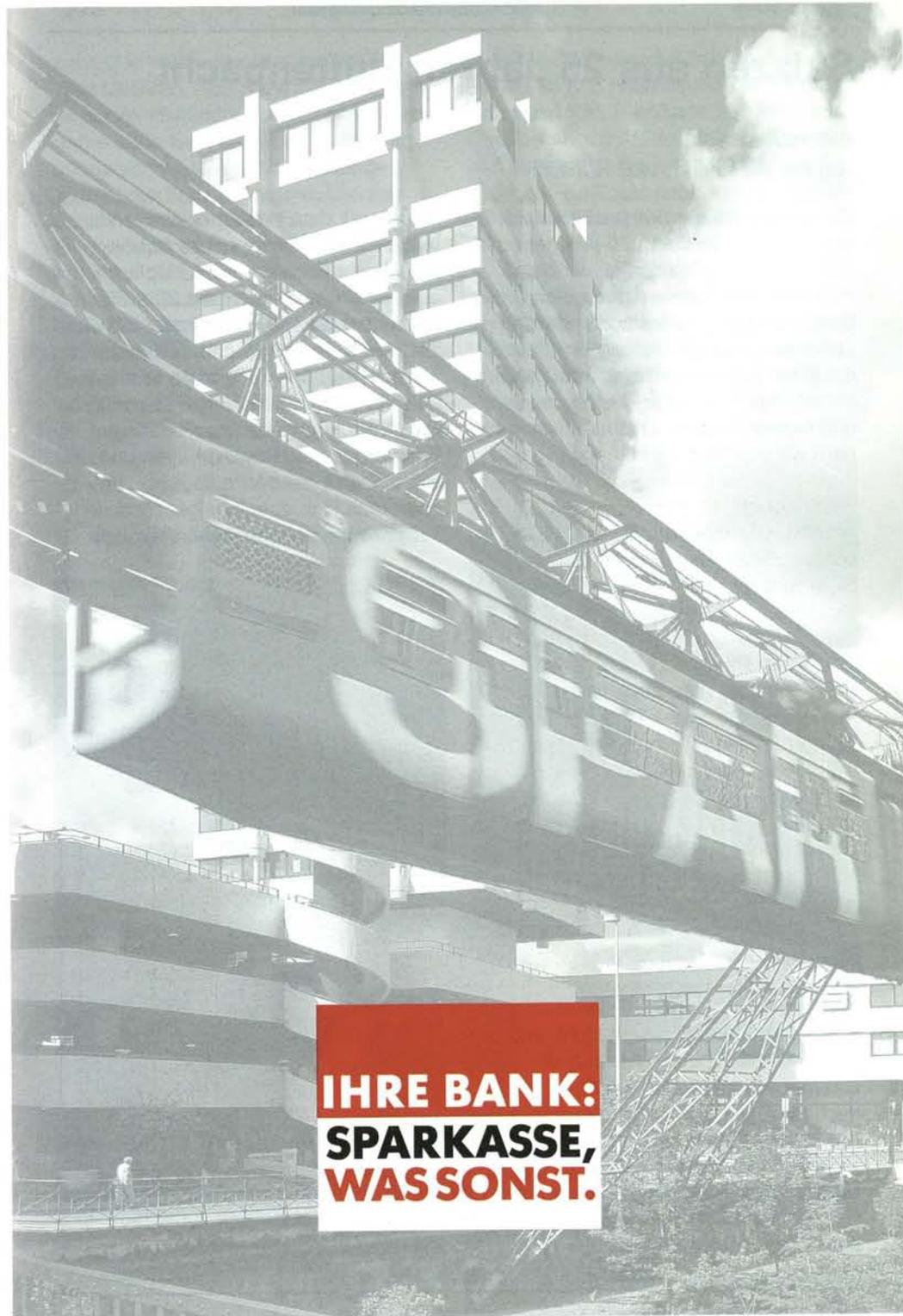
Die Faszination der Berge, dort wo der Großglockner anfängt - im Nationalpark Hohe Tauern. Grandiose Natur - unverfälschte Bergwelt - und vieles mehr. Heiligenblut macht Lust auf Wandern und Bergsteigen in fröhlicher Gesell-

schaft z. B. zu einer Erlebniswanderung mit den Bergführern, Wildbeobachtungen - Kulturgeschichtliche Wanderungen, Gletscherexkursionen und "Schnupper-Klettern" im Ort. So lädt z. B. die Elberfelder Hütte der Sektion Elberfeld des Deutschen Alpenvereins e. V. zu einem zünftigen Hüttenaufenthalt in Bergsteigeratmosphäre ein. Sie ist über das längste unerschlossene Tal der Ostalpen, dem Gößnitztal, zu erreichen.

Und wer das Gold der Hohen Tauern suchen will, der kann sein Glück beim Goldwaschen im Fleißtal versuchen.

### Informationen:

Tourismusverband Heiligenblut  
Tel. 0043 / 4824 / 2001-21  
Fax: 0043 / 4824 / 2001-43  
email: [office@heiligenblut.at](mailto:office@heiligenblut.at)  
Internet: [www.heiligenblut.at](http://www.heiligenblut.at)



**IHRE BANK:  
SPARKASSE,  
WAS SONST.**



# Skizzen aus 25 Jahren Hüttenpacht

## ein Rückblick

von Anneliese und Adolf Rupitsch

Wir gratulieren der Sektion Elberfeld ganz herzlich zu ihrem 75-jährigen Hüttenjubiläum. Ich denke, wir als Hüttenpächter haben einen guten Anteil daran, dass die zu betrachtenden Jahre seit dem 50-jährigen Fest trotz mancher Schwierigkeiten dahin geführt haben, dass die Hütte heute schöner und besser dasteht. Und natürlich erinnern wir uns an manches positive und auch negative Erlebnis aus dieser Zeit.

Anfang Juli 1974 wurde die erste Versorgung der Elberfelder Hütte mittels Hubschrauber durchgeführt. Gestartet wurde von der Glocknerstraße aus, genauer gesagt an der Franz-Josefs-Höhe vom Parkplatz Hoher Sattel. Für uns bedeutete das, Lebensmittel, Getränke und Sonstiges um 4 Uhr in der Frühe mit dem LKW von unserem Heim in Heiligenblut-Winkl hinauf zu transportieren.

Dieser erste gut überstandene Hubschrauberflug mit dem Piloten Heinz Kolobrath war für uns und natürlich besonders für unsere zwei Buben ein Erlebnis, das wir nie vergessen werden.

Ich kannte das Gölznitztal nicht, erst recht nicht die Hütte. Also war die Übernahme der Bewirtschaftung für mich ein Sprung ins kalte Wasser. Adolf, mein Mann (alle nennen ihn Adi), war schon vorher mit Anni und Alfred Becker von der Sektion aufgestiegen, um den Zustand der Hütte zu besichtigen.

Als wir mit dem Hubschrauber landeten, kam für mich der erste Schock: Aus jedem Fenster sahen Köpfe heraus; es waren mindestens 20 – 25 Gesichter. Diese Gruppe hatte sich zwar beim vorhergehenden Hüttenwirt angemeldet, doch uns hatte er diese frühe Belegung leider nicht übermittelt. Die Gruppe musste sich gewaltsam Eintritt in die Hütte verschaffen und war seit 2 Tagen ohne Verpflegung. Also kann man sich das Jubelgeschrei denken, das bei unserer Ankunft ertönte.



Obwohl ich mir unten im Tal vorgenommen hatte, so schnell keinen Kaiserschmarren auf der Hütte zu kochen (weil ich ihn selber nicht so gerne esse!), wurde nichts aus diesem Vor-



satz. Der Viehhalter kam gerade mit 10 Liter Milch an. Das regte die Gruppe – es waren Holländer, die ja bekanntlich gerne süße Sachen essen – dazu an, ausgerechnet lauthals zu verlangen. „Bitte, bitte Frau Wirtin, machen Sie uns einen Kaiserschmarren!“ Da konnte ich einfach nicht „nein“ sagen, denn mir taten die Leute so leid. Auf diese Weise wurde der Kaiserschmarren das erste Gericht, das ich auf der Hütte gebrutzelt habe. Jedenfalls wurde er hochgelobt und mit Heiss hunger verzehrt, wie viele, viele Gerichte in den 25 Jahren. Unsere Schnitzel und auch unser Apfelstrudel wurden zum Markenzeichen in der Schobergruppe.

Es waren schöne Sommer, vor allem für unsere Jungs. Adi junior war 7, Manfred war 5 Jahre alt. Die zwei hatten volle Narrenfreiheit dort oben. Es gab Schnee, Wasser, Steine und vieles mehr. Wir sahen sie nur, wenn sie Hunger hatten. Dann kamen sie in die Hütte, ansonsten verbrachten sie den Tag im Gelände.

Auch wir lernten viele nette Leute kennen, die uns jedes Jahr auf der Hütte besucht haben. Mit denen haben wir

zum Teil noch guten Kontakt, und sie besuchen uns noch heute. Die Familie Doris und Karl Bernhardt aus Wels in Oberösterreich hat sogar in Heiligenblut geheiratet. Karl wird auch der „Schober-Karl“ genannt, weil er so viele Jahre in diese schöne Gebirgsgegend kommt.

Das Sektionszimmer war wohl das fragteste Zimmer. Dort standen nur 2 Betten. Diese vergaben wir nur an Sektionsmitglieder oder, wenn sie frei waren, an ältere Personen bzw. spät ankommende. Einmal kam am Abend



eine Gruppe von 8 Leuten an, von denen 2 Personen so um die 70 Jahre alt waren. Ich wollte es besonders gut meinen und die zwei



ins Sektionszimmer legen. Da ging aber ein Gelächter los! Des Rätsels Lösung war: Es handelte sich um einen Priester und eine Frau. Das konnte ich natürlich nicht ahnen, denn er trug Bergsteigerkleidung. Die Sticheleien haben noch den ganzen restlichen Abend die Hüttengäste belustigt.



Es kamen auch junge Wanderer zur Hütte. Der jüngste war in den 25 Jahren gerade mal 4 Wochen alt. Wir trauten unseren Augen nicht, als ein Ehepaar auf Turnschuhen und Sandalen und mit einem Baby im Schultertuch über die Gößnitzscharte zur Hütte kam. Wir wollten dieses seltene Ereignis fotografieren, aber sie lehnten ab. Schade, das wäre ein tolles Bild für die Alpenvereinszeitung gewesen. Bei so früh prägenden Bergerlebnissen wird aus dem Baby sicher ein begeisterter Bergsteiger geworden sein.

Der zweite Schock (nach dem unfreiwilligen Kaiserschmarren-Debut) und ungleich größer traf uns im Frühjahr 1975. Mein Mann stieg zur Hütte auf um zu schauen, ob alles in Ordnung war. Da sah er die Bescherung: Einen erheblichen Lawinenschaden. Es war schon eine große Leistung und Vieles musste in die Wege geleitet werden, damit alles bis zur Hütteneröffnung wieder repariert war.

Im Jahre 1978 wurde dann das 50-jährige Hüttenjubiläum gefeiert. Das Wetter war gar nicht jubiläumsmäßig, aber trotzdem klappte alles ganz gut. Vier Jahre später folgte der große



Umbau, durchgeführt vom Baumeister Wiesflecker. Für uns war dieser Sommer natürlich sehr schwer und arbeitsreich. Wir hatten zusätzlich 10 – 12 Personen zu versorgen; aber es entstand ein tolles Verhältnis mit den Arbeitern. Da der Hubschrauber jede Woche einmal flog, konnten auch wir manchmal einen Abstecher ins Tal machen. So wurde es dann doch ein abwechslungsreicher Sommer. Der Abschied im Herbst stimmte uns traurig. Wir hatten alle Tränen in den



Augen, weil wir so fröhliche Stunden miteinander erlebten. Auch diese Kontakte dauern noch an.

Einige Sommer waren sehr schneereich, so z.B. im Jahre 1996. Am 31. August hatte es 80 cm Neuschnee gegeben, eine Woche später nochmals 40 cm. Danach war die Saison vorzeitig vorbei.



Den Herbst des Jahres 1993, als uns unser vielgeliebter Hüttenwart Dieter Scholl so unerwartet frühzeitig verlassen musste, werden wir nie vergessen. Wir konnten seinen Tod einfach nicht fassen. Er war immer bereit, für uns und die Elberfelder Hütte das Beste zu geben. Es gelang ihm, so manches im Guten durchzusetzen. Wir werden Dieter nie vergessen. Auch mit seinem Nachfolger Wolfgang Arnold setzte sich das gute Verhältnis zur Sektion Elberfeld in Wuppertal fort, denn auch er hatte stets ein offenes Ohr für alle Hüttenbelange. Danke, Wolfgang!

Ganz besonders stolz waren wir natürlich, als wir auf der Jahreshauptversammlung des DAV in München im Jahre 2000 gemeinsam mit unserem

Hüttenwart Wolfgang und dem Sektionsvorsitzenden Hans-Hermann Schauerte das Umweltgütesiegel des DAV und OeAV für unsere Hütte in Empfang nehmen durften. So wurden

die langjährigen und kostspieligen Bemühungen der Sektion und auch unser Engagement vor großem Publikum gewürdigt.

Es gäbe noch so viel zu berichten, aber ich glaube, daraus würde dann ein ganzes Buch. Im Herbst 2001 wurden dann die Türen der Elberfelder Hütte von uns als Hüttenwirt zum letzten Male geschlossen, mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Zum Schluss möchte ich es nicht versäumen, mich bei unseren Serviermädchen zu bedanken, die dazu beigetragen haben, dass die Hüttengäste immer zufrieden waren. Wir hatten ein tolles und frohes Arbeitsklima.

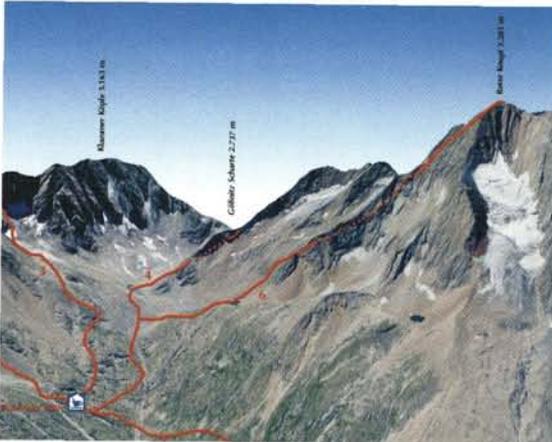
Besonders danken wir gemeinsam unserem Herrgott, dass wir in den 25 Jahren jeden Herbst alle gesund und munter wieder ins Tal gehen konnten mit dem Gedanken: "Es ist mal wieder alles gut gegangen!"



## Roter Knopf

### der Hausberg und sein Gipfelkreuz

von Günter Zimmermann



Der "Rote Knopf" mit 3281 m der zweithöchste Berg der Schobergruppe, in Sichtweite des Großglockner, liegt ebenso wie die Elberfelder Hütte in der

dem Roten Knopf selbst überzeugen.

Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern, ist also sozusagen der Hausberg der Elberfelder Hütte. Der Rote Knopf war, wie viele Berggipfel, mit einem schönen Gipfelkreuz versehen, das am 26. 7. 1956 seine feierliche Gipfelweihe erhalten hatte.

Wind, Blitz und Wetter haben es arg in Mitleidenschaft gezogen. Davon konnte sich unser Sektionsmitglied Konrad Breidenbach am 13. 7. 2002 auf

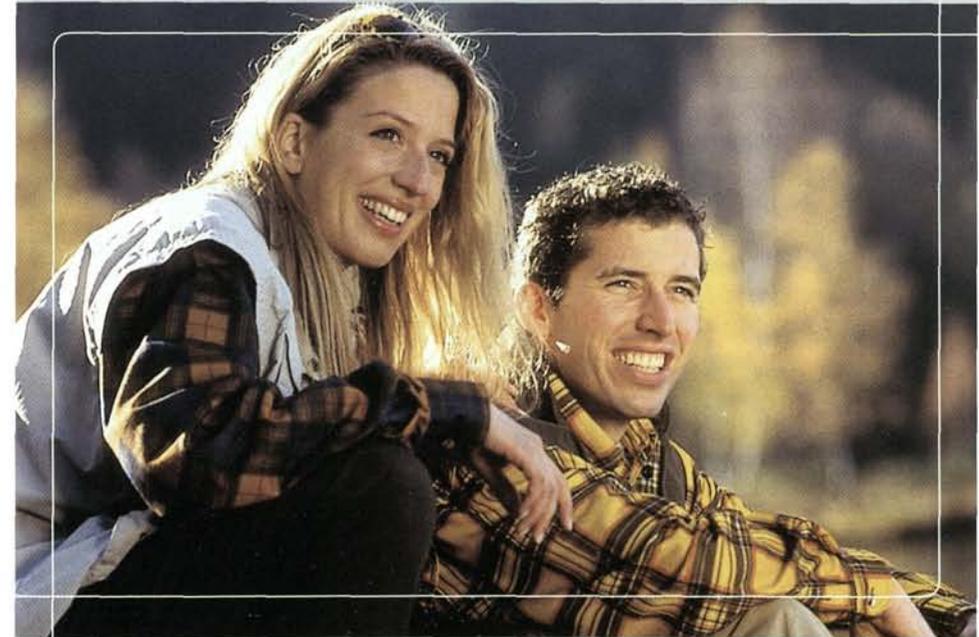


zerstörtes Gipfelkreuz



Das Hüttenjubiläum ist der Anlass, auf dem Hausberg ein neues Gipfelkreuz zu errichten. Die Wuppertaler Stadtwerke haben uns dabei sehr geholfen: In ihrer Metallausbildungswerkstatt haben die Auszubildenden der WSW AG das Kreuz aus Vierkantstahl gebaut, 4 m hoch, 1,70 m breit, feuerverzinkt, Gewicht 420 kg. In der Mitte des Kreuzes wurde ein geschmiedetes Edelweiß angebracht, welches von einem bayeri-

Rundum gut versorgt mit WSW



## Ein Partner auf vielen Wegen

Wie kein anderes Unternehmen ist die Wuppertaler Stadtwerke AG mit der Stadt und ihren Menschen verbunden. Die Versorgungsleitungen für Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme reichen in jedes Gebäude der Stadt. Die WSW-Buslinien und die weltbekannte Schwebbahn sorgen für ständige Mobilität.

Die Menschen in Wuppertal  
verlassen sich auf uns.

[wsw-online.de](http://wsw-online.de) · [wsw@wsw-online.de](mailto:wsw@wsw-online.de)

Dienstleister mit Pluspunkt





schen Metallbauer angefertigt wurde. Das alte Gipfelbuch, das in einem Behälter am zerstörten Gipfelkreuz aufbewahrt wurde, gibt Zeugnis von vielen Bergsteigern, die den Gipfel erstiegen haben. Der Aufstieg über die Nordwand ist bis heute eine besondere alpine Herausforderung und der schwierigste Aufstieg zum



Übergabe des Gipfelkreuzes an die Sektion



geschmiedetes Edelweiß



Widmungsschild

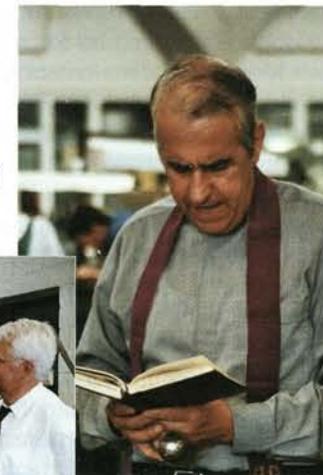


Roten Knopf. Davon zeugt ein Eintrag ins Gipfelbuch vom 6. 8. 1938: "1. vollständige Begehung der Nordwand, Einstieg in der Gipfelalllinie. Hans Pichler, Bergführer, und CHIF. M. Ludwig, USA."

Am neuen Gipfelkreuz wird selbstverständlich ein Platz für ein ebenso neues Gipfelbuch eingerichtet.



Die für das Gipfelkreuz verantwortlichen von WSW (Dr. Janning), Kirche (Pastor Löckenhoff) und Sektion Elberfeld (Günter Zimmermann)



# PILKENS GAUMENFREUDE

## Ihr Restaurant. Für zu Hause.

Zu Hause feiern. Im Kreis von Freunden und mit der Familie ein paar unvergessliche Stunden erleben. Das Buffet kommt von Pilkens Gaumenfreude. Natürlich.

Wenn's um Ihre Feier geht: Pilken kocht, plant, organisiert und dekoriert. Wir bieten Ihnen kalte und warme Buffets mit kreativer Note sowie exklusive Menüs – auf Wunsch auch mit Koch und aufmerksamer Bedienung. Küchenmeister Jürgen Tschuschke und seine Mannschaft beraten Sie gern.

PILKENS GAUMENFREUDE  
Westfalenweg 8 in Wuppertal

Telefon 02 02-72 05 88  
Fax 02 02-72 05 51  
anfrage@pilkens.de  
www.pilkens.de



**Raiffeisenbank**  
**Oberes Mölltal**  **RB**  
Bank  
*Die Bank der Region Großglockner*



## Der Schutz der Alpen als Aufgabe der Alpenvereine

von Erwin Rothgang, Schriftführer der Sektion

Wovor müssen die Alpen eigentlich geschützt werden? Wozu müssen sie geschützt werden und für wen? Es sind wir Menschen, die sich solche Fragen stellen, und es ist unser Tun, vor dem die Alpen geschützt werden sollten.

Denken wir uns zunächst in eine Alpenwelt ohne Menschen. Selbstverständlich wäre dieses Hochgebirge nicht in einem stabilen Zustand. Es gäbe den Wechsel der Jahreszeiten. Die allmähliche, kraftvolle Erosion durch Regen, Gletscher oder Gewässer fände genau so statt wie Naturkatastrophen, etwa Lawinenabgänge, Bergstürze oder Überschwemmungen. Davon betroffen wären die unbelebte und die belebte Natur, also die Pflanzen und die Tiere. Aber eben keine Menschen und keine von ihnen gemachten Dinge. Der Schutz der Alpen hängt also in

doppelter Weise mit uns Menschen zusammen.

Wir beeinflussen durch unser Tun die natürlichen Abläufe und dies derzeit in zuvor nie gekanntem Ausmaße. Wir verändern das Klima, insbesondere durch die massenhafte Freisetzung von Kohlendioxid. Dies beschleunigt die Erderwärmung und damit das Abschmelzen der alpinen Gletscher und das Auftauen der noch immer verbreiteten Permafrostböden. Es fördert in einem immer turbulenteren, da aufgeheizten Erdklima extreme Wetterereignisse wie Starkniederschläge und Stürme.

Zum anderen hat der Mensch die Alpen besiedelt und in Gebrauch genommen, so dass seine Siedlungen von Überschwemmungen gefährdet, seine Ver-

kehrswege von Muren zerstört werden können. Der die Alpen beanspruchende Mensch setzt sich nicht nur den dortigen besonderen Naturereignissen und -gefahren aus. An vielen Stellen verstärkt er diese oder löst sie möglicherwei-



se aus.

Nun muss man die Menschen in den Alpen unterscheiden, zunächst in Bewohner und in Besucher. Zur letzten Kategorie gehören die Urlauber, die Erholung Suchenden, die Bergsteiger. Vieles spricht dafür, dass die Interessen derjenigen, die in den Alpen leben, denjenigen der Besucher vorgehen sollten. Eine andere Einteilung betrifft uns heute lebende Menschen im Unterschied zu den nach uns lebenden Generationen. Und damit sind wir am Kern der Aufgabe angelangt: Wenn wir die Alpen schützen, dann für die Bewohner, die Urlauber, die Erholung Suchenden und die Bergsteiger, für unsere Kinder und die nachfolgenden Generationen. Denn die heute Lebenden tragen Verantwortung für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen auch in Verantwortung für die zukünftigen Generationen.

Diese Sichtweise dringt nur allmählich in unser Bewusstsein. Gesellschaft, Politik und Wirtschaft werden von ganz anderen Motiven getrieben. Der Beherrschung und der Vorherrschaft gilt das Bestreben. Immerwährendes Wachstum an Güterproduktion und -verbrauch, um damit den Wohlstand zu mehren, ist ein weiteres aktuelles Motiv.

Diesen falschen Entwicklungen ist mit allen uns, den Liebhabern und Freunden der Berge, zur Verfügung stehenden Mitteln entgegen zu treten. Die Alpenvereine sind dazu besonders aufgerufen, die Alpenvereine, das sind in unserem engeren Zusammenhang der Deutsche und der Österreichische Alpenverein, das ist der Club Arc Alpin (CAA) als Zusammenschluss der europäischen Alpenvereine und das ist im weiteren Sinne die Commission International pour la Protection des Alpes (CIPRA) als Dachverband der am Alpenschutz interessierten Nichtregierungsorganisationen. Doch auch die Alpenvereine vertreten Interessen, nämlich die ihrer Mitglieder und nicht zuletzt ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen. Mitgliederzuwächse oder die gewinnbringende, zumindest substanzerhaltende Nutzung des eigenen Vermögens, etwa der Hütten, setzen scheinbar voraus, dass die Vereine dem Zeitgeist, den vorherrschenden Interessen der heute Lebenden entsprechen. Wie entkommt man diesem Dilemma? Nach meiner Überzeugung nicht durch die Art Bewusstseinspaltung, in der man die langfristig richtigen Dinge von den kurzfristig erfolg- oder lustbringenden abspaltet und erstere einer Organisation, sei es einer Partei oder einem Naturschutzverband überträgt. Gleichzeitig Verantwortung für die



Qualität die man schmeckt!

Helmut Nowak  
Kaiserstraße 40  
Telefon (0202) 781694

Filiale:  
Vohwinkel Straße 11

**BÄCKEREI · KONDITOREI**



heute Lebenden und für nachfolgende Generationen wahrzunehmen, ist *sicherlich eine schwierige Aufgabe*. Man erinnere sich: ein Gründungsziel des Alpenvereins in Deutschland und Österreich war die Förderung des Tourismus und die Entwicklung verarmter Talorte. Eine lange Zeit war die Eroberung der Berge dominierendes Ziel. Der Schutz der Alpen richtet sich auch gegen das Überborden der damit zusammenhängenden Entwicklungen, des Massentourismus, der Wegwerflandschaften oder der Eskalation der Eroberungen. Insofern waren die Gründung des inzwischen über hundert Jahre alten Vereins zum Schutz der Bergwelt und die Aufnahme des Naturschutzzieles in die Satzung der Alpenvereine nur Vorstufen. Heute müssen wir uns im Ganzen und im umfassenden Sinne zum Schutz der Alpen bekennen.

Dafür gibt es mehrere gute Gründe:

- Das Bergsteigen und andere Formen der Erholung in den Bergen werden nur dann eine Zukunft haben, wenn die daran Interessierten den "Ast nicht absägen, auf dem sie sitzen".
- In Meinungsumfragen werden die Alpenvereine weniger als Vereine wahr genommen, die die Interes-

sen ihrer beitragszahlenden Mitglieder vertreten. Eher wird ihnen die Rolle des bürgerschaftlichen, politisch unbeeinflussten Alpenschutzes zugeschrieben. Nur mit diesem Aufgabenverständnis können sie eine unabhängige Sachwalterrolle bei gesellschaftlichen Konflikten im Alpenraum spielen.

- Die alpine Bergwelt ist natürlicher, spannungs- und erlebnisreicher als die meisten anderen Landschaften. Deswegen ist die Bereitschaft - bei Bewohnern, Besuchern und bei der Gesellschaft - diese spezifische Landschaft wertzuschätzen und zu bewahren besonders hoch. Dies ist Verpflichtung und Chance gleichermaßen.

#### Wo stehen wir derzeit?

Beide Alpenvereine haben Grundsatprogramme zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums beschlossen und wenden diese Grundsätze auch nach innen an. Baumaßnahmen an und Betrieb von Hütten richten sich nicht nur nach strenger gewordenen Umweltauflagen. Das Umweltsiegel des DAV und des OeAV (die Elberfelder Hütte besitzt es!) geht weit darüber hinaus. Alpine Schutzhütten können und sollen zu Vorbildern eines sanften Tourismus und einer umweltschonenden Betriebsweise werden.



**ING. HANS QUEL**  
ELEKTROTECHNIK

Deweerthstraße 111 · 42107 Wuppertal · Telefon 44 39 33

Wir planen, montieren und reparieren  
Ihre elektrischen Anlagen.



Der praktische Schutz der Natur ist Ausbildungsziel für Übungsleiter und wird bei Vereinsfahrten gelernt. Beide Vereine sind Mitglied der CIPRA, haben auf diesem Wege die internationale Alpenkonvention angestoßen und gefördert. Und beide Vereine können als Nichtregierungsorganisationen und Teil der Zivilgesellschaft ihre Regierungen und Parlamente auf Versäumnisse hinweisen und zur konsequenten Umsetzung der Alpenkonvention und einer nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums ermahnen.

wicklung, brauchen auch staatliche Regelungen, die Standortnachteile für Wirtschaft und Menschen ausgleichen helfen.

Eine immer raumgreifendere Tourismusindustrie fordert stärker und rascher denn je eine funktionsgerechte Landschaft. Dabei nimmt sie die Entwertung oder gar Zerstörung dieser Landschaft in Kauf. Dem ist entgegen zu setzen, dass der Tourismus nur ein Teil der regionalen Wirtschaft ist, zu der unter anderem die Landwirtschaft als Bewahrer der Kulturlandschaft gehört.



Noch immer sind wir Menschen dabei, Natur und Landschaften für unsere Zwecke zu zerteilen. Die Verkehrswege sind der augenfälligste Beleg dafür. Dass in einem Naturraum "oben" und "unten", belebt und unbelebt, dass Luft, Wasser und Boden zusammen wirken, verschleißt

#### Was sind die derzeit wichtigsten Themen für den Schutz der Alpen?

Die einseitige Globalisierung insbesondere der Waren- und Kapitalströme droht die Vielfalt und Individualität der Regionen, ihrer Kulturen und Produkte einzuebnen. Das betrifft auch die Alpen, die in diesem Sinne durch ungünstige Lage- und Produktionsbedingungen gekennzeichnet sind und von vielen Warentransporteurern als Verkehrshindernis gesehen werden. Stattdessen brauchen die Regionen des Alpenraums eine eigenständige, ihre Besonderheiten bewahrende Ent-

sich diesem Weg des Erkennens. Die Alpen könnten uns aber diese Zusammenhänge lehren, wenn wir der Natur ihren Raum ließen. Wir sollten daher den besonderen Wert naturbelassener Räume und der alpinen Schutzgebiete schätzen lernen.

Chancen für einen wirksamen, umfassenden Schutz der Alpen sind durchaus gegeben. Im Internationalen Jahr der Berge (2002) wurde der Beispielcharakter der Alpen für andere Bergregionen der Erde hervorgehoben. Die Alpenkonvention ist endlich in Kraft



getreten. Deutschland hat bis Ende 2004 den Vorsitz der internationalen Alpenministerrunde und kann so neue Impulse setzen. Durch eine gemeinsame Strategie der nachhaltigen Entwicklung für den Alpenraum können zerstörende Tendenzen rechtzeitig erkannt und Konflikte zwischen Ökonomie und Ökologie ausgeglichen werden. Und wir wissen aus eigener Erfahrung, dass das Bergsteigen Menschen bereichert. Die Alpenvereine verfügen über die Kompetenz, viele Menschen in diesem Sinne zu bereichern und für den Schutz der Alpen zu sensibilisieren.

Ein abschließendes Wort sei der Lage unserer Elberfelder Hütte im Kärntner Teil des Nationalparks Hohe Tauern gewidmet, der durch die 2001 erfolgte internationale Anerkennung eine hohe Auszeichnung und Verpflichtung erfah-

ren hat. Die Alpenvereine wie die Nationalparkverwaltung haben sich vorgenommen, diese besondere Konstellation für den Schutz und die Entwicklung einer gemeinsam verantworteten Landschaft nutzbar zu machen. Diese Landschaft reicht von der Keimzelle des Nationalparks, einer frühen Gebietsschenkung rund um den Großglockner an den Österreichischen Alpenverein, bis zum Gößnitztal, dessen Almbauern dem Nationalpark nur unter der Bedingung zugestimmt haben, dass die Zuwegung in dieses längste, nicht erschlossene Tal der Ostalpen ausgebaut wird. Und an dessen Schluss die Elberfelder Hütte liegt. Aus der Art und Weise, wie der Eingriff des Wegebbaus in eine wahrhaft schützenswerte Landschaft gelöst wird, wird man ablesen können, wie ernst es uns um den Schutz der Alpen ist.



**PALMBERG**

**hinz-objekta**  
beraten - planen - einrichten

Inh. Andreas Hinz  
Dornaper Str. 16-18  
Fon: 02058 - 89 88 92  
Fax: 02058 - 89 88 94

**WIR HABEN UNS IHRE ARBEIT ZUM BERUF GEMACHT!**



## Die Sektion Elberfeld des DAV e.V. ist ...

von Hans-Hermann Schauerte, 1. Vorsitzender der Sektion

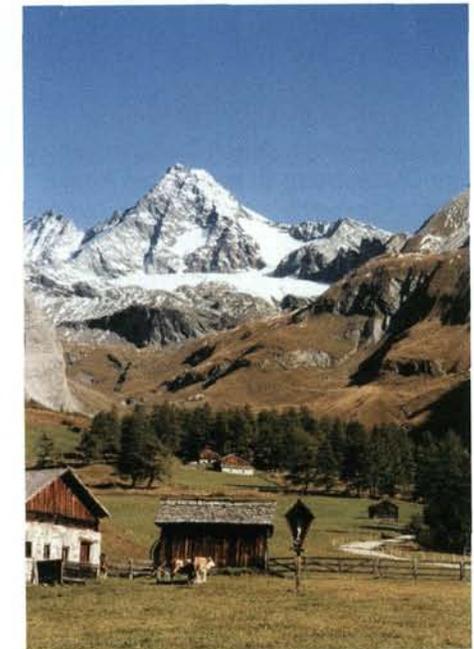
... ein Verein mit langer Geschichte und rund 1.800 Mitgliedern, die bereits das 113. Jahr ihres Bestehens schreibt. Trotzdem ist sie kein Traditionsverein im üblichen Sinne, der die alten Bräuche in Kleidung, Ausrüstung und Gehabe reproduziert. Vielmehr erfährt der Verein gerade durch die ständige Aktualisierung und Anpassung an veränderte Sportaktivitäten und verbesserte Sicherheitsstandards seine lebenserhaltende Vitalität. Das Einzige, was unverrückbar geblieben ist: Die Liebe zu den Bergen und zu einer – wenn auch nur temporären - naturnahen Begegnung mit dieser Landschaft, die noch unbändig und erlebnisreich ist. Dabei reicht das Spektrum vom leichten Bergwandern und staunendem Genießen bis zum ausgesetztesten Abenteuer an der physischen und psychischen Grenze. Der Kontakt und der Austausch mit der alpenländischen Bevölkerung, ihrer Kultur und ihren wirtschaftlichen Lebensumständen sind ebenso Teil unseres Engagements.

Nun will ich Sie nicht mit Details aus dieser langen Geschichte quälen, sondern lediglich ein paar Gedanken zur gegenwärtigen Situation äußern.

Wir haben eine Hochgebirgshütte, die nunmehr 75 Jahre alt ist. Dem ständigen Bemühen der Sektion ist es zu verdanken, dass man ihr dieses Alter nicht ansieht. Dafür müssen aber auch immer wieder erhebliche Finanzmittel aus den Mitgliedsbeiträgen, vom Hauptverein und der Sektion für diesen

Zweck abgezweigt werden. Und auch der defizitäre laufende Betrieb aus der sommerkurzen Saison ist nur mit Zuschüssen der beiden Hüttenpatenschaftssektionen Recklinghausen und Siegburg sowie der Stadt Wuppertal für die Sektion Elberfeld tragbar.

Und trotzdem hängen wir an diesem Eigentum in ausgesetzter Lage eines wunderschönen Hochtales im österreichischen Nationalpark Hohe Tauern. Der Modeberg Großglockner liegt in ausreichender Entfernung, dafür säumen stille Dreitausendergipfel ringsum ein gemütliches Bergsteigerheim, das fern von hotelähnlichen Zuständen und von grölenden Tagesgästescharen





dass die Nutzung der befahrbaren Trasse tatsächlich nur den berechtigten Almnutzern vorbehalten bleibt.

Mit unseren Hüttenpächtern haben wir in den letzten 25 Jahren – also seit dem Resümee beim Jubiläum 1978 – enormes Glück gehabt: Die ausgehende Ära von Simon

Bergsteigern alles Nötige in umweltverträglicher Form bietet. Wir brauchen uns die Frage „schwer zugängliche Alpenvereinschütte oder leicht erreichbare Jausenstation als Touristenherberge“ erst gar nicht zu stellen. Und darin liegt sicherlich ein Zukunftspotential, wenn der Alpenverein nachhaltig die Nutzbarkeit der Berge als Natur-, Sport- und Erholungsreservat nicht veraten will.

Brandstätter führte - von zwei Fehlversuchen kurz unterbrochen – in die stabile Phase von Anneliese und Adolf Rupitsch, die erst im Jahre 2001 endete.

Doch auch das schöne Gößnitztal muss modernen Zeiten Tribut zahlen: Der Steilaufstieg zu den ersten Almen wird in diesem Sommer für Spezialfahrzeuge ausgebaut, um eine leichtere Almbewirtschaftung zu ermöglichen. Obwohl die Hütte vielleicht von den verbesserten Aufstiegsbedingungen im unteren Teil profitieren könnte, haben wir vor Ort keinen Hehl aus unserer Skepsis gegenüber diesem Eingriff in ein sensibles Gelände gemacht. Letztendlich aber können wir uns als alpenferne ausländische Sektion nicht anmaßen, verbesserte Lebens- und Arbeitsbedingungen der ländlichen Almwirtschaft vor Ort zu bevormunden oder gar zu behindern. So hoffen wir,



## So viel Zeit muß sein!



Finanzieren Sie Ihre Wohnzukunft mit dem ImmobilienCenter der Credit- und Volksbank.



**ImmobilienCenter** der Credit- und Volksbank eG

Alter Markt 5-7 · 42275 Wuppertal-Barmen · Tel: (0202) 980-4800



Ab 2002 bewirtschaften Renate Schwarzkogler und Peter Schernthaler das Haus, sehr zur Zufriedenheit der einkehrenden Gäste, wie uns immer wieder bestätigt wird.

Seit unserem letzten Hüttenjubiläum hat eine neue Entwicklung dem Klettersport eine Variante beschert, an der die Alpenvereinssektionen nicht vorbeikommen: Ich rede vom Sportklettern an künstlichen Kletterwänden, einer Disziplin, der inzwischen olympische Weihen verliehen wurden. Unbeschadet der Tatsache, dass diesen Betonklötzen vieles fehlt, was Bergsteigen so einmalig macht, erfreut sich diese Sportart großer Beliebtheit, vor allem bei Kindern und Jugendlichen. Folglich gibt es kaum noch eine Sektion ohne eigene Kletterwand. Sogar Schulen, andere Sportvereine und kommerzielle Fitnesscenter errichten derartige Anlagen und machen den Alpenvereinssektionen die Ausbildungs- und Sicherheitsqualifikation streitig.

Vor diesem Hintergrund ist es verständlich, dass sich die nordrhein-westfälischen Sektionen darum bemühen, als Fachverband Berg- und Klettersport Aufnahme in den Landessportbund zu erlangen, um das Sagen in dieser Disziplin nicht zu verlieren.

Auch wir haben vor Jahren – gemeinsam mit der Sektion Barmen – eine eigene Kletterwand in der Sporthalle der Bereitschaftspolizei auf Lichtscheid im Stadtteil Barmen erbaut und wählten uns mit vereinbarten Nutzungszeiten fast rund um die Uhr bestens gerüstet. Aber veränderte Eigentumsverhältnisse innerhalb der Polizei des Landes haben uns inzwischen nur noch einen kümmerlichen Rest an

nutzbarer Zeit gelassen.

Die Außenseite der Ronsdorfer Tal Sperre kann nicht mehr beklettert werden, die Klettertürme unterhalb der Stadthalle hat die Stadt aus Anlass des Grundstücksverkaufs abgerissen, an Naturfelsen kann wegen der Naturschutzbelange nur noch in ganz seltenen und stark reglementierten Fällen geklettert werden. Sind folglich die künstlichen Kletterwände die Rettung für die Kletterausbildung und die Attraktivität der alpenfernen Sektionen?

Also muss kurz- bis mittelfristig eine neue Bleibe für unsere Sportkletterer gefunden werden. Entsprechende Suche ist gestartet und wird – wieder gemeinsam mit der Nachbarsektion – energisch weitergeführt. Als Vision schwebt den Protagonisten ein Alpinzentrum Wuppertal vor, das Dienstleistungen für die Vereinsmitglieder mit guten Sportmöglichkeiten verbindet.

Überhaupt die Zusammenarbeit mit der Sektion Barmen: Es werden immer mehr Felder, auf denen kooperiert wird, es gibt immer mehr personelle Verflechtungen.

Also hat die letzte Mitgliederversammlung konsequenterweise den Vorstand beauftragt, mit der Barmer Sektion auch ernsthaft die Verschmelzung beider Sektionen zu einer Sektion Wuppertal zu prüfen. Die offenen und konstruktiven Gespräche haben begonnen.

Es gibt auch in den nächsten 25 Jahren genug zu tun. Packen wir es an!

Hans-Hermann Schauerte  
1. Vorsitzender



Urlaub mit erlebnisreichen Wanderungen und Bergtouren in der Bergwelt des Defereggentals mit einem Besuch der "Barmer Hütte"! Hier erleben Sie in 2.610 m Höhe das eindrucksvolle Hochgebirge mit mehreren Dreitausendern. In 3 Stunden von St. Jakob zu erreichen.

Auskünfte:  
Sektion Barmen des Deutschen Alpenvereins e. V.,  
Höfen 13a, 42277 Wuppertal,  
Tel. und Fax 0202 / 64 31 77,  
Hüttentel.: 0043 / 676 / 943 91 51  
(von Ende Juni bis Mitte September)



*Wir gratulieren zum Hüttenjubiläum*

**Aral-Auto-Center Langensiepen GmbH**

24 Std. Dienst • TÜV-Abnahme im Haus • Aral-Store • SB-Waschanlage • »Service rund ums Auto«  
Westring 83 • 42329 Wuppertal • Tel. (0202) 78 14 23 • Fax (0202) 7 86 66 17



## Ansprechpartner der Sektion Elberfeld

**1. Vorsitzender:** Hans-Hermann Schauerte,  
Beyenburger Freiheit 39, 42399 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 61038  
e-mail: JaunUlla@aol.com

**2. Vorsitzender:** Hans-Joachim Reinartz,  
Alte Str. 10, 42277 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 6481720  
e-mail: Hans-Joachim.Reinartz@t-online.de

**Ehrenvorsitzender:** Rolf Deppe,  
Holthäuser Str. 95, 42369 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 4600561

**Schatzmeister:** Dr. Dieter Fröhling,  
Uhlenbruchstr. 11, 45549 Sprockhövel,  
Tel. 02324 / 71600

**Schriftführer:** Erwin Rothgang,  
Eichenstraße 2, 42283 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 84953  
e-mail: erwin.rothgang@stadt.wuppertal.de

**Elberfelder Hütte:**  
Tel. 0043 / (0)4824 / 2545  
**Hüttenwart:** Axel Montag,  
Finkenberger Weg 23, 58256 Ennepetal  
Tel. 02333 / 76893  
e-mail: axel.montag@vr-web.de  
**Hüttenwirtin:** Renate Schwarzkogler  
(und Peter Schernthaler),  
A-8960 Niederöblarn 65,  
Tel. 0043 / (0)3684 / 2048,  
e-mail: blackhill65@yahoo.com

**Sauerlandhütte:**  
**Hüttenwart:** Elke & Rainer Kuhn,  
Dieter-Bonhöffer-Straße 30, 42477 Remscheid,  
Tel. 0202 / 437077  
e-mail: Kuhn.E-R@t-online.de  
**Termine & Schlüsselvergabe:** Karl Picard,  
Hofaue 52 (Rockstore), 42103 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 9460800  
e-mail: karl@rockstore-wuppertal.de

**Klettern u. Hochtouren:** Thomas Panitz,  
Görtzheide 11, 42489 Wülfrath-Düssel,  
Tel. 02058 / 87147  
e-mail: thomaspanitz@aol.com

**Ausbildungsreferent:** Peter Bannenberg,  
Scheidtstr. 116, 42369 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 4603869

**Familienwandern / -klettern:**  
Birgit u. Ingo Buchmayer,  
Heidestr. 77, 42349 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 474048,  
e-mail: ingobuchmayer@aol.com

**Wandern:** Gerd Arnhold,  
Norrenbergstr. 84, 42289 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 620204  
e-mail: 0202620204-0001@t-online.de

**Skilauf:** Priv.-Doz. Dr. Thomas Jöllenbeck,  
Südring 38, 59581 Warstein,  
Tel. 02902 / 911331, Fax 02902 / 911332,  
e-mail: joelle@uni-wuppertal.de

**Skitouren:** Sven Schlums,  
Funckstr. 13, 42115 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 313625  
e-mail: ASAB\_Notstrom@t-online.de

**Beitragswesen WSV:** Andreas Winkler,  
Drosselweg 24, 58566 Kierspe,  
Tel. 02359 / 7828

**Ortsgruppe Kierspe:** Lothar Winkler,  
Drosselweg 24, 58566 Kierspe,  
Tel. 02359 / 7828  
e-mail: losuwinkler@hotmail.com

**Hallensport:** Matthias Deppe,  
(Kinderturnen, Basketball, Skigymnastik)  
Falkenberg 83, 42113 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 716399

**Jugendreferent:** Tobias Weigler,  
Am Rohm 68, 42113 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 7240453,  
e-mail: vader@telebel.de

homepage: <http://www.jdav-elberfeld.de>

**Naturschutzreferent:** Jörg Martin Werbeck,  
Stauffenbergweg 37, 42349 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 477990,  
e-mail: alpen@werbeck.org

**Beitrags- u. Kassenwesen:**  
*!!! Wir suchen einen neuen Kassenwart !!!*

**Vorträge:** Karl-Friedrich Butzke,  
Nevigeser Straße 264, 42111 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 721520  
e-mail: vortraege@wuppertal-alpin.de

**Öffentlichkeitsarbeit:** Günter Zimmermann,  
Hollmanns Böschken 43, 42277 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 521000  
e-mail: guenter.und.gerdi@t-online.de

**Redaktion:** Michael Friedrichs,  
Linderhauser Str. 126, 42279 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 661600, Fax. 0202 / 661606,  
e-mail: Redaktion@M-Friedrichs.de

**Anzeigen:** Peter Henkels,  
Zaunbusch 1e, 42329 Wuppertal,  
Tel. 0202 / 730975

# Albatros

**trekking  
& climbing  
equipment**

Hindenburgstraße 57 · 45127 Essen  
Tel. 02 01 - 23 26 27 · Fax 23 01 25

Bibliothek  
des  
Deutschen Alpenvereins

Marmot

Black Diamond

GREGORY

PETZL

MOUNTAIN  
EQUIPMENT

LOVA  
...simply safe

VAUDE

H  
HAGLOFS

patagonia

MEINDL  
Shoes for Actives

Lowepro  
alpine

FALKE

Der Natur ein Stück näher... [www.rockstore-wuppertal.de](http://www.rockstore-wuppertal.de)



RockStore  
Outdoor Equipment



Hofaue 52  
Ecke Wesendonkstraße  
42103 Wuppertal  
Telefon 0202-9460800

Öffnungszeiten:

Mo.-Mi. 10:00 - 18:30  
Do. 10:00 - 20:00  
Fr. 10:00 - 18:30  
Sa. 10:00 - 16:00

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000572735

...stung  
Gipfelstürmer